

Reports, forum

The Person and the Challenges
Volume 5 (2015) Number 1, p. 231–246
DOI: <http://dx.doi.org/10.15633/pch.937>

Franz Feiner

The Catholic University College for Teacher Training Graz, Austria

Focus on Europe. Europatage an der KPH Graz – Internationaler Austausch zu ethischem Lernen und nachhaltigem Leben

“Ethical learning – sustainable living” Ethics for a personal and dialogic process of being

From the 28th to the 30th of October 2014 the Catholic University College of Education Graz (KPH Graz) put its focus especially on Europe. More than 40 lecturers from 12 countries were examining the international field of education from the perspective of how ethical learning and sustainable living can be realised in kindergarten, schools, colleges and universities. This time the international meeting of the KPH Graz was held in cooperation with the European project ETHOS, whose project members served as experts in the field of ethical learning.

The European Days pursued several goals, one of which is to intensify professional networks and the cooperation in research among partner universities. Guest lectures, workshops and expert discussions were on the agenda.

Einleitung

250 Gäste aus 15 europäischen Ländern und Japan besuchten die Europatage „Focus on Europe 2014“ an der KPH Graz. Die internationale Veranstaltung fand unter dem Motto „Ethisches Lernen und nachhaltiges Leben“ statt. In Kooperation

mit dem EU-Projekt „ETHOS“ haben mehr als 40 Gastprofessorinnen und Gastprofessoren ihre Forschungsergebnisse und Expertise zu ethischem Lernen präsentiert und diskutiert. Auch acht Gäste vom japanischen Bildungsministerium und der Universität Toyama in Japan wurden begrüßt.

Theoretische Inputs und praktische Einblicke

Wie sollen Mädchen und Buben Empathie, Verantwortung, Selbstkontrolle, Toleranz, friedlichen Umgang mit Konflikten, Gerechtigkeit und Kooperation lernen? Ein intensiver Austausch mit internationalen Partnern in Diskussionsrunden und Workshops sowie interessante Vorträge zur Thematik standen drei Tage lang am Programm.

Neben theoretischen Inputs erhielten die Teilnehmenden auch praktische Einblicke in ethisches Lernen und nachhaltiges Leben: Sie besuchten unter anderem Kindergarten- und Schulprojekte der Gemeinde Heiligenkreuz am Waasen. Die Gäste bekamen Einblicke in die pädagogische Arbeit des Pfarrkindergartens sowie in ein Gewaltpräventionsprojekt der Neuen Mittelschule. In der Volksschule Heiligenkreuz wurde die Bild-, Spruch- und Methodensammlung „Morgenrituale“ vorgestellt.

Ethik bereits im Grundschulalter

Auch die Ergebnisse des EU-Projekts „ETHOS“ wurden reflektiert und in Hinblick auf konkrete Bildungssituationen erläutert. „Die Hauptmotivation für dieses Projekt kommt aus der Erkenntnis, dass die Herausforderungen der heutigen Welt nicht rein ökonomischer oder politischer, sondern zugleich ethischer Natur sind.“ Konfliktlösung, kritisches Denken und ethisches Handeln müssten daher bereits im Grundschulalter vermittelt werden.

Worum es beim EU-Projekt „ETHOS“¹ geht...

Gemeinsam mit Partnerinstitutionen und „associated Partnern“ aus neun verschiedenen europäischen Ländern – von Spanien bis in die Ukraine – forscht die KPH Graz seit 2012² an ganzheitlichem ethischem Lernen und

¹ Eine kurze Beschreibung des Projekts ETHOS findet sich in: F. Feiner, *Forschung in der Spannung zwischen Erheben des Status quo und pädagogischer Realisierung einer Vision – aufgezeigt am Beispiel Lebens-, Wert- und Sinnorientierung Jugendlicher im Hinblick auf die Verwirklichung von Inklusion*, „The Person and the Challenges“ 4 (2014) Nr. 1, S. 131–133.

² Das EU-Projekt ETHOS (2012–2014) wurde mit der Präsentation in Graz abgeschlossen; das Folgeprojekt ETHIKA (2014–2017) verfolgt ähnliche Ziele, setzt aber einen stärkeren Schwerpunkt

der Vermittlung ethischer Kompetenzen für Kinder. Das Projekt ist Teil der Comenius-Programme und wird durch die Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

Es setzt sich für eine ethische Erziehung in Vorschulen, Grundschulen und weiterführenden Schulen ein, um Kindern einen „Vorsprung“ in kritischem Denken, Respekt für andere, Toleranz, Interkulturalität, Mediation, Mitgefühl und Dialog zu ermöglichen.

Eröffnungszereemonie und Hauptreferate

In einer fulminanten Eröffnung mit exzellenten musikalischen Beiträgen wurden Ressourcen der KPH Graz im künstlerischen Bereich ganz toll genutzt; die Musiker von „Brass and more“ bewirkten eine lebendige, feierliche Atmosphäre; ebenso die kommunikative, Zuschauer einbindende musikalisch-tänzerische Darbietung der Erasmusstudierenden mit Werner Rohrer vor einem attraktiven Bühnenbild mit Studierenden des Kollegs. Der Vorsitzende des Hochschulrates Monsignore Christian Leibnitz grüßte mit den Worten: „It is a great pleasure to have guests and partners from different cultures and religions here, because dialogue is the basic for peaceful and successful living in Europe and beyond“.

Der Ethik-Österreich-Koordinator Franz Feiner leitet ein:

The European research project Ethos follows the aim of a „dialogic and sustainable future“. 8 institutions of 7 European countries worked together for two years. We made a User Needs Analysis with questionnaires for teachers and parents, organized groups with specific questions and developed methodology guidelines. New and innovative in the project Ethos is, that we connect ethical learning with Howard Gardners holistic theory of the multiple intelligences. On this theoretic background we created educational material for philosophizing with children to the ethical topics friendship, respect, tolerance, responsibility and moral values and we translated them in seven languages – every document is on our homepage.

For me it was important, to give other institutions the possibility, to join the project as associated partner, the University of Ružomberok (Slovakia) and the University of Dniprodzerzhinsk (Ukraina).

For us at the Catholic University College for Education Graz it is important, to give students the chance to make scientific research to specific themes of Ethos for Bachelor and project works. Now we'd like to show you a short video about Ethos – made by our colleagues Pier and Svenja from Bologna.

<http://www.ethos-education.eu/menu04.htm> und

<https://www.youtube.com/watch?v=iIQWZY4XUzw&feature=youtu.be>

Dann folgte das erste Hauptreferat durch den Keynote-Speaker Stanko Gerjolj zum Thema: Ethische Erziehung als dialogischer Prozess im Dienste der Persönlichkeitsbildung.

Stanko Gerjolj (*1955) hatte an der Theologischen Fakultät Ljubljana und Innsbruck studiert und mit dem Doktorat der Pädagogik und Psychologie abgeschlossen, die Ausbildung in Gestaltpädagogik gemacht und ist seit 2001 Trainer und Supervisor, gründete das Institut für christliche Gestaltpädagogik in Slowenien, (www.gestaltpedagogika.rkc.si). Der Fakultät ist er auch vier Jahre als Dekan vorgestanden. Autor zahlreicher Bücher³, studierte bei H. Gardner in Amerika. Internationale Referententätigkeit, u.a. auch Lehrender auch an der KPH Graz im Rahmen des Hochschullehrgangs zum Akademisch Pädagogischen Coach.

„1. Motivation, emotion and cognition are three fundamental mental operations. All three of them are connected to the emotional learning which is an integral learning and teaching process. It includes all dimensions of life – not only cognitive learning but also body, emotionality, culture, spirituality and religion”.

2. The brains center for the sense of smell is essential for emotional intelligence and responsible for learning and memory.

3. The contents of moral education are related to seven main virtues: Empathy, Conscience, Self-Control, Respect, Kindness, Tolerance and Fairness. The first three represent the „moral core” of ethical education.

4. „The first and decisive step towards strengthening moral education regarding **respect** is made when we ourselves respect the child. **Kindness** is the result of empathy and takes care of the well being of others. **Tolerance** first teaches us to respect and accept in principle and then to allow and even encourage

³ Ideologie und Bildung: ideologisch-politischer Totalitarismus im Bildungs- und Erziehungswesen im Kommunismus und der Versuch einer Demokratisierung am Beispiel Sloweniens. Gießen 1997. Živeti, delati, ljubiti: pedagoška in psihološka interpretacija bibličnih pripovedi : Prva Mojzesova knjiga, Druga Mojzesova knjiga, Tobitova knjiga. 3. izd. Celje 2009. Der Engel Rafael: ein außerfamiliärer Erzieher: biblische Pädagogik als Antwort auf Lebensfragen. München 2009.

diversity, in particular to overcome stereotypes and prejudices. **Fairness** is a virtue intended to foster justice in the framework of moral education. Fairness allows open, ongoing and uncomplicated communication”.

5. „A new philosophy of education” presupposes a sensitive, in-depth, positive and creatively optimistic communication!

Auf der Basis der Paradiesesgeschichte der Versuchung, vom Baum des Paradieses zu essen, postulierte Stanko Gerjolj: „Ethische Erziehung verlangt nach der Fähigkeit, eine Lebenssituation zu ‚riechen‘ und nicht bloß zu ‚analysieren‘. Entsprechend der biblischen Tradition verlangt eine ethische Erziehung zumindest eine gewisse Offenheit für den Dialog mit Gott. Zu viel Last auf den eigenen Rücken tragen zu wollen ist keine gesunde ethische Erziehung. Die Perspektive für ethische Erziehung sehe ich:

- In Prozessen des ganzheitlichen Lernens und Lehrens;
- In den zwischenmenschlichen Dialogfähigkeiten und Kompetenzen;
- In der grundsätzlichen Offenheit für einen transzendenzartigen vertikalen Dialog;
- In der Fähigkeit, Botschaften der Geschichte zu akzeptieren, aus ihnen zu lernen verantwortungsvoll zu handeln und somit – nicht alle Probleme lösen zu wollen, sondern vielmehr möglichst gute Startpositionen für kommende Generationen zu bereiten“.

Der zweite Hauptreferent Dr.sc. **Bruno Ćurko (*1973)**, Vorsitzender der European Association for Philosophy for Children – SOPHIA in Zagreb – Entwickler des „educational material“ für das Projekt ETHOS, sprach zum Thema: Philosophy with children and ethical education.

“Philosophy with children (PwC) is contemporary philosophical discipline which has strong connection with the philosophy in practice, but also with philosophy of education. Today there are a lot of different approaches to Philosophy with children. One of the main aims of PwC is to develop critical thinking in children and youth. The definition that Critical thinking is ‘Light Philosophy’ is very interesting and true. The roots of contemporary concept of Critical Thinking are in John Dewey’s work: Especially in his book ‘How we think’ Dewey claims: ‘Active, persistent and careful consideration of any belief or supposed form of knowledge in the light of the grounds that support it, and the further conclusions to which it tends, constitutes reflective thought.’ (Dewey). Critical thinking is very important in ethical education in contemporary world. It’s very important, in ethical education to encourage moral consciousness and responsibility in children in youth. ‘Teaching morality is

to create in the child and adolescent moral consciousness that will allow them to determine its behavior with regard to people and things' (Louis Legrand). Thinking and reasoning about ethical issues is not possible without critical thinking. That's why ethical education must include learning critical thinking. Good programs in Philosophy with children deal with critical thinking, that's why PwC can help in ethical education, and that's why most of the educational materials and tools in ETHOS project include PwC which contains learning critical thinking."

Zu Mittag stand bei internationaler Küche die europäische Vernetzung als Begegnung bei **European Eat and Greet** am Programm.

Bei einer Poster Präsentation ETHOS auf den Gängen wurde vielfältige ethische Bildung in den diversen europäischen Ländern sichtbar gemacht und später beim Round Table Talk auch authentisch mit Worten dargestellt.

Eine Exkursion führte 90 Personen mit zwei Bussen zu thematisch ausgewählten Zielen: Zunächst zur Grazer Firma Anton Paar, in der die Prinzipien der katholischen Soziallehre Leitprinzipien des Lebens und Handelns sind. Anton Paar entwickelt und produziert Präzisionslaborgeräte sowie hochgenaue Prozessmesstechnik und liefert maßgeschneiderte Automations- und Robotik-Lösungen; die Firma ist die Nummer eins auf dem Weltmarkt. Über 2000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sorgen im Hauptfirmensitz in Graz und den 21 Vertriebsfirmen weltweit dafür, dass Anton-Paar-Produkte, -Support und -Service ihrem guten Ruf gerecht werden. Das Thema „Ethik“ ist der Firma ein Anliegen, nachhaltiges Handeln (mit dem Rad zur Firma) wird unterstützt und Familienfreundlichkeit gelebt.

In der kleinen Gemeinde Heiligenkreuz am Waasen in der Nähe von Graz wurde zunächst ein **einzigartiges Brunnenprojekt** besichtigt, das jüngst von der Kindergartenpädagogin Rosemarie Geiger-ESSERT und ihrem Team und allen Kindergartenkindern realisiert wurde:

Anlass für dieses Projekt war, dass die Vereinten Nationen das Jahr 2013 zum „Jahr des Wassers“ erklärt hatten, damit den Menschen dieser Wert und Schatz bewusst wird.

Im Kindergarten wurde ein ganzes Jahr lang das Wasser zum Thema gemacht: Im konkreten Tun wurde das wertvolle Gut und damit auch die Verantwortung dafür, d.h. die ethische Dimension, hautnah erleb- und erfahrbar. Die Wassergüte ist ja entscheidend für die Gesundheit aller Lebewesen. Daher hat auch das EU-Projekt ETHOS, das sich für eine „dialogische, nachhaltige Zukunft“ einsetzt, dieses Projekt unterstützt.

Ein artesischer Brunnen, der seit über 100 Jahren Wasser aus 45 m Tiefe sprudeln lässt, wurde von Rosemarie Geiger-ESSERT in neuer künstlerischer Form entworfen und gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Ein seit Urzeiten bestehender Stein, ein fünf Tonnen schwerer Brocken, mag uns die Beziehung zur Stabilität der „Mutter Erde“ bewusst machen. Darauf gesetzt wurde der persönliche Stein jedes einzelnen Kindes, den es selbst gefunden, für den es sich entschieden und den es liebevoll poliert hat.

So mag der Bevölkerung bewusst werden: Die „Gemeinde setzt sich aus ‚lebendigen Steinen‘ zusammen; diese Gemeinschaft besteht aus Individuen mit individuell geprägten Eigenschaften – verbunden mit dem großen Stein der Erde.

Jede kleine und größere Gemeinschaft, Familie, Freundeskreis, Kindergarten, Schule und Gemeinde, möge fördern, die Individualität zu leben und zu gestalten. Jede kleine und große Gemeinschaft möge auch Sicherheit bieten, dass jeder Einzelne fest gehalten ist und eine starke Verbindung halten zu jedem Individuum, sodass jede/r seine und ihre Fähigkeiten und Talente einbringen kann, sich dadurch verbunden fühlen kann und die Gemeinschaft zu einem Bund wird.

Letztlich möge auf unserem herrlichen blauen Planeten unsere Menschheitsfamilie zusammenwachsen, indem die Andersheit des Anderen wahrgenommen und Respekt und Toleranz gelebt wird⁴.

In drei Gruppen wurden Schwerpunkte innovativer Bildungsinstitutionen besichtigt. Im **Kindergarten** konnte man vertieft Einblick bekommen, wie vielfältig und handlungsorientiert das ganze Jahr über projekthaft zum Jahr des Wassers gearbeitet wurde.

Primary School (Ms. Barbara Urabl): The **morning ritual**⁵ as a school project

In der Volksschule Heiligenkreuz am Waasen haben sich alle Lehrerinnen und Lehrer schon seit vier Jahren geeinigt, „Morgenrituale“ durchzuführen und zu praktizieren.

Daraus entstand eine fundierte und praktische Publikation in Form einer Art Stehkalender: Die Morgenrituale für eine Woche sind jeweils unter ein Thema

⁴ F. Feiner, *Wasser ist Leben*, in: *Wasser – das Elixier unseres Lebens*, Hrsg. R. Geiger-ESSERT, Graz 2014, o.S.

⁵ B. Urabl, *Morgenrituale für jeden Tag. 1:1 übertragbare und praxisbezogene Anleitungen für ein Schuljahr*, Graz 2014.

gestellt. Alle Wochenthemen werden von einem Bild mit einem Sinnspruch begleitet, um den Lehrenden auf das Thema einzustimmen, und Anleitungen zum Durchführen der Rituale in direkter Rede.

Das Konzept umfasst die Schwerpunkte:

- Selbstwert stärken
- Gefühle wahrnehmen
- Sinneswahrnehmung
- Meditation
- Konfliktlösung
- Philosophieren mit Kindern
- Kommunikation und Bewusstheit

Die Autorin beschreibt die Erfolge: „Der Effekt war erstaunlich: Die Kinder nahmen die Rituale bereitwillig an, und wir waren von der neuen Qualität des Lernens beeindruckt. Am auffälligsten ist eine neue Vertrautheit der Kinder im Umgang miteinander und zu ihren Lehrerinnen“ (Barbara Urabl). Der Schulleiter betont: „Die Zeit am Morgen, die man für Rituale investiert, ist bestens angelegt. Kein Geldinstitut bietet auch nur annähernd diese Zinsen, kein Glücksspiel kann den Gewinn ausschütten, den diese kostbaren Minuten im Laufe der Zeit bringen. Finden Sie Ihren Weg, mit der vorliegenden Sammlung Persönlichkeitsbildung umzusetzen – und dies mit einer Regelmäßigkeit! Es dient dem Wohl aller!“ (Dir. Bernd Lexner, VS-Heiligenkreuz a. W.).

Das Konzept ist offen für alle Religionen, sodass jede Lehrperson mit dem eigenen Sinnhorizont bzw. ein Lehrkörper mit unterschiedlicher religiöser Einstellung diese Rituale durchführen kann.

Das österreichische Bildungs-Ministerium würdigt diese Publikation als „wichtigen Ansatz in der Pädagogik“, die anhand eines Beispiels aufzeigt, „wie wertvoll Rituale für Kinder sind: Angeleitete Übungen dieser Art bieten Strukturiertheit in einer hochkomplexen Welt: Diese Strukturen und ihre Kontinuität gelten als entwicklungsförderliche Bedingungen... Dadurch gewinnen Kinder Kraft, Zuversicht sowie Vertrauen in sich und andere.“⁶ Dieses Projekt wurde wissenschaftlich begleitet von der KPH Graz und ist auch integriert in das internationale Forschungsprojekt ETHOS, denn es geht um ethische Erfahrungen, die vermittelt bzw. gelebt werden: Vertrauen, Selbstbegegnung, Einüben in eine achtsame Lebensführung, Vertrautheit im Klassenverband entwickeln und leben, Goldene Regel, Empathie ...

⁶ Österreichisches Bundesministerium für Bildung und Frauen am 2.4.2014

In der Secondary School – New Middle School wurde ein vielseitiges Konzept zum **Sozialen Lernen vs Gewalt** von Dir. Sigrid Hansmann und Dipl.-Päd. Ewald Gutmann vorgestellt:

Soziales Lernen als eigener Unterrichtsgegenstand in der ersten und zweiten Klasse und im Zuge des **Präventionsprogrammes „PLUS“** über vier Jahre **SchülerInnenparlament**: KlassensprecherInnen besprechen sich mit der Vertrauenslehrerin mindestens einmal im Monat (Wünsche, Anregungen, ...)

Sprechstunden der **Schulpsychologin**

Ausbildung und Einsatz von „**Peer-MediatorInnen**“ – StreitschlichterInnen
Medienangebote sind für Jugendliche wichtige Räume für die Kommunikation und Interaktion mit Gleichaltrigen, für Unterhaltung und Weiterverbreitung von Informationen, aber auch für die Teilnahme am kulturellen Leben. Aber es sind auch Räume, in denen Jugendliche Konflikte erleben und bearbeiten müssen.

Attacke am Bildschirm: Irgendwann fällt auf dem Schulhof das Wort „Schlampe“. Vera ist gemeint. Sie will reagieren, sich wehren, aber ihr fällt nichts ein: Abends verschanzt sie sich hinter ihrem Computer und „feuert“ von dort aus Attacken gegen die Schülerin, die sie beschimpft hat.

Eine neue Form der Gewalt: Was Vera auf dem Schulhof angetan wurde, zahlt sie im Netz zurück: blöde Hure, dumme Sau, fette Kuh – sie findet harte Worte, um es dem Mädchen aus der Parallelklasse heimzuzahlen. Innerhalb weniger Tage entstehen mehr als hundert beleidigende Einträge im Netzwerk.

Das Internet wird zum Tatort: Cybermobbing bedeutet, jemanden verbal fertigzumachen, ohne ihm dabei gegenüber zu stehen. Das Internet wird zum Tatort. Die Methoden sind so vielfältig wie die Angebote des Mediums.

Oft sind die Opfer die Letzten, die merken, was vor sich geht. Das ist einer der Unterschiede zum Mobbing im realen Leben. Und: Vor dem Internet kann man nicht weglaufen.

Was Eltern tun können: Wichtig ist, dass Eltern wissen, wie sie in der Erziehung die Jugendlichen präventiv und konstruktiv gegen Cyber-Mobbing unterstützen können, ohne die Souveränität in der Peergroup zu zerstören.

Der erlebnisreiche Tag durfte beim abschließenden Netzwerk-Treffen mit Reflexionen des Erlebten und vernetzenden Gesprächen über Grenzen fröhlich ausklingen, und zwar bei geschmackiger Steirischer Jause und einem Gläschen Wein beim Buschenschank Lipizanerfranzl. Die hervorragende Arbeit, die in den Heiligenkreuzer Bildungsinstitutionen Kindergarten, VS und NMS geleistet wird, wurde von den internationalen Gästen in hohen Tönen gelobt und gewürdigt.

Workshops und Round Table Talk am zweiten Tag

Der zweite Tag war v.a. **Workshops zu vielfältigen ethischen Themen** gewidmet; zwei Drittel davon wurden in Englisch, ein Drittel in Deutsch durchgeführt:

- Philosophizing with Children (Bruno Curko – Institute of Philosophy of Zagreb, CRO):
- Gewalt versus Empathie und Herzensbildung / Violence versus empathy and sensitivity (Die BAC-Studierenden Barbara Baunagl, Martin Köchl, Sabine Köchl & Iris Koller – KPH Graz, AUT)
- Globales Lernen – Global Learning (Walter Prügger – KPH Graz, AUT)
- Solidarity as overcoming boundaries in Europe (Elżbieta Osewska & Józef Stala – Cardinal Stefan Wyszyński University in Warsaw & Pontifical University of John Paul II in Krakow, PO)
- Ethisches Lernen durch Puppenspiel im Waldorfkindergarten und Theater in der Volksschule / Ethical Learning through a puppet show in a Waldorf kindergarten and theatre in primary school (Eva Reichhardt & Mojca Resnik – Waldorfkindergarten Wien & Volksschule Pestalozzi Wiener Neustadt, AUT)
- New Skills for Sustainable Development (Christiana Glettler – KPH Graz, AUT)
- Geld / Reichtum für mich oder auch für andere? – Solidarität / Money / wealth for me or for others too? – Solidarity (Barbara Baunagl & Birgit Schigan – KPH Graz, AUT)
- Verantwortungsvoller Umgang mit Begabungen im Hinblick auf die Förderung von Begabungen und Talenten / Social responsibility for highly gifted students (Lars Becker – Leibniz University Hannover, DE)
- Drogen aus biologischer Sicht / Drugs from a biological perspective (Helga Mölleken – University Wuppertal, DE):
- Gel(i)ebte Tugend. Wie wertvolle Beziehungen zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gelingen (Shima Poostchi, A).

In einem **Round Table Talk** zum Thema **Ethical Learning – Sustainable Living** wurde die **Situation ethischer Bildung in den europäischen Ländern** thematisiert und die Notwendigkeiten auch in Bezug auf die LehrerInnenbildung klar angesprochen. Der Koordinator des Projekts ETHOS Vojko Strahovnik von der Universität Ljubljana präsentierte zunächst die Ziele des Forschungsprojekts und schilderte den Verlauf, wie – über die User

Needs Analysis und die Entwicklung der Unterrichtsmaterialien – die Ziele erreicht wurden. Dann präsentierten die Mitglieder des Forschungsprojekts an Hand ihrer Posters Probleme ethischer Bildung in ihren Ländern. Dabei ging es z.B. um die Rolle der Pädagogen als „facilitator“, Erfahrungen bei der Erprobung der Materialien mit der Methode des Philosophierens mit Kindern und berührende Beispiele, wie sich mehr und mehr Einfühlungsvermögen in den Lerngruppen entwickelt und wahrgenommen wurde, wie es den Menschen in der Klasse / im Kindergarten geht. Sehr offen wurden Probleme misslingender und erfreuliche Beispiele gelingender Inklusion angesprochen. Als Quintessenz kann gelten, dass es um gelebte Ethik im Zusammenleben jeder Lerngruppe geht, um die Vorbildwirkung der Lehrperson, um den Wert der Zeit des Einander-besser-Kennenlernens und damit auch Wertschätzens. In all den Wortmeldungen der TeilnehmerInnen kam zum Ausdruck, dass den Lehrenden jesuanisches Handeln ein Anliegen ist, nämlich das Kind, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Es wurden mikro- und makrosoziale Problemfelder angesprochen, wo es letztlich um aufzubauendes Vertrauen geht und nicht so um die Frage, *was* wir lehren, sondern *wie* wir lehren und miteinander umgehen. Insofern ist das Ziel des Projekts ETHOS in Richtung einer dialogischen, nachhaltigen Zukunft vielfach verbalisiert und fokussiert worden. In der LehrerInnenbildung ist das interdisziplinäre Unterrichten betont worden; als gelungenes Beispiel interreligiösen Lernens auch in der Lehrerbildung und –weiterbildung wurde ein Kurs an der Universität Tuzla – BiH geschildert. Mehrere Universitäten bekundeten ihr Interesse, sich als associated partner am ETHIKA Projekt anschließen zu können, was sehr willkommen geheißen wurde⁷.

Ein Empfang des Vorsitzenden des Hochschulrates Kanonikus Mag. Christian Leibnitz mit einem Dinner Buffet ermöglichte vertiefte europäische Begegnung und Vernetzung in kommunikativer Atmosphäre.

Final meeting von ETHOS, innovative Schulbesuche und Empfang am 3. Tag

Der dritte Tag bot am Vormittag die Möglichkeit zu Schulbesuchen mit den ethischen, inklusiven, multikulturellen und reformpädagogischen Schwerpunkten, während sich die ETHOS-Forschungsgruppe zum „final meeting“ traf, um

⁷ <http://www.ethics-education.eu/project/associated-de.htm>

den formalen Abschluss des Projekts zu gewährleisten und die entscheidenden Schritte zum Bilden eines Netzwerkes ethischer Bildung anzubahnen.

Eine Tour of the City of Graz durch Ruth Yazdani gewährte Möglichkeiten zur Begegnung mit historischen Plätzen und Sehenswürdigkeiten der Stadt (Franziskanerkirche, Dom...) und hervorragenden Beispielen kontemporärer Kunst (Murinsel, Kunsthaus...) der europäischen Kulturhauptstadt Graz 2003.

Beim abschließenden **Empfang des Bürgermeisters im Rathaus (Reception by the Lord Mayor of Graz at the City Hall)** wurde Graz als Studentenstadt mit drei Universitäten, Fachhochschulen und zwei Pädagogischen Hochschulen vorgestellt, die Chancen der interkulturellen Begegnung in der inzwischen nicht mehr „Pensionopolis“, sondern „jungen Studentenstadt“ und des interreligiösen Engagements der Politik und der Religionsgemeinschaften – sichtbar in der Grazer Erklärung der Interreligiösen Konferenz ComUnitySpirit 2013⁸; denn „das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlicher religiöser Überzeugung ist in modernen und vielfältigen Gesellschaften ein großes Anliegen, das einer guten Diskussion und konstruktiver Vorschläge bedarf“⁹. Beim Buffet wurde das europäische Netzwerk stärker geknüpft...

Integraler Bestandteil und letzter Programmpunkt war die Präsentation der Israel-Palästina-Jordanien-Exkursion der KPH Graz (Presentation of the KPH Israel / Palestine – Jordan Excursion, at KPH Graz) durch Prof. Dr. Markus Ladstätter und seinem Team. Gerade im Konfliktfeld Naher Osten zeigt sich die ethische Problematik des Zusammenlebens zweier Völker und ihrem Ringen um Ankererkennung und Lebensraum.

Ein ABC von Maria Petek, KPH Graz, schildert zusammenfassend die wertvollen Erfahrungen:

ABC_RRTT / ETHOS_ABC – Reflections to the Round Table Talk during ETHOS

An authentic attitude in teaching
 and bonding, the fundament of common learning,
 as some central topics in childhood
 so that devotion to the different professions
 leads to ethics as shown in the impressive project of ETHOS
 with friendship

⁸ <http://interrelgraz2013.com/>

⁹ Ebd.

and **g**entle impulses
in a **h**olistic way of learning
when **i**nclusive competences
and **j**oyful working
form the **k**ey to development
and **l**ead to the growth
of **m**oral values
as a **n**utrition
for **o**pen-minded people
with **q**uestions
a lot of **r**espect and **r**esponsibility
a **s**ense of humor
and **t**olerance for everyone
as meant by the ZULU-word „UBUNTU“ (which means: I am because you
are – you are because I am)
many **v**ariations and different methods for everyday teaching
so much **w**isdom to share
no **x**enophobic thinking
for the best to the **y**outh
of the **Z**UKUNFT (future)!

Very thankful for the impulses through the project ETHOS! Maria Petek

Wie geht es weiter?

Das Folgeprojekt von ETHOS heißt ETHIKA – ein Erasmus + Programm, das von der EU für drei Jahre (vom 1.9.2014–31.8.2017) genehmigt wurde. Im Großen und Ganzen arbeiten dieselben Partner an ähnlichen Zielsetzungen wie bei ETHOS, aber mit noch stärkerem Akzent auf LehrerInnenbildung und Vernetzung:

ETHIKA – Ethics and values education in schools and kindergartens – möchte kritisches Denken in Kindern fördern, indem es in den Mittelpunkt einer geradlinigen, einfach anwendbaren Unterrichtsmethode gestellt wird. In diesem Projekt wird die Erziehung zu kritischem Denken ein „Dreh- und Angelpunkt, an dem sich alle anderen Bildungsziele ausrichten“.

Erwartete Ergebnisse:

Die wichtigsten Themen, denen sich das Projekt widmet, sind ethische Bildung und Werteerziehung. Die Herangehensweise vereint kritisches Denken und Methoden zum Philosophieren mit Kindern, um die didaktischen Kompetenzen von Lehrkräften in diesem Bereich zu stärken.

Kritische Diskussionen, vor allem im Bereich Ethik und Werte, gehören zu den herausforderndsten Aufgaben für Lehrkräfte, besonders angesichts von kultureller und sozialer Diversität, die mehrere Kernthemen eröffnen, die während dieses Prozesses erarbeitet werden können.

Das Projekt zielt hauptsächlich darauf ab, neue und innovative Curricula, frei zugängliche Lehr-/Lernmaterialien, Unterrichtsmethoden sowie Fortbildungen zu entwickeln. Diese sollen einen großen Personenkreis erreichen und durch Folgeaktivitäten sowie die Organisation eines Netzwerks für ethische Bildung und Werteerziehung zur Entwicklung von Richtlinien und Veränderungen in diesem Bereich führen.

Im Rahmen des Projekts sollen zusammen mit mehreren Vorstellungs-Veranstaltungen und Fortbildungskursen vier theoretische Publikationen entwickelt werden (Methodik-Leitfaden und Analyse der aktuellen Lage, offene Lernmaterialien und Handreichungen für PädagogInnen, Curricula für Fortbildungskurse und Strategieempfehlungen). Die Projektergebnisse beinhalten auch die Gründung eines Europäischen Netzwerks für ethische Bildung und Werteerziehung, das Lehrkräfte, ExpertInnen, Schulen und andere Organisationen einbezieht, um Synergien zu schaffen, Kooperation zu stärken, gute Praxisbeispiele und Erfahrungen zwischen verschiedenen Akteuren im Bereich der ethischen Bildung in Grund- und Vorschulen auf lokaler, regionaler, nationaler und transnationaler Ebene auszutauschen sowie Unterstützung durch KollegInnen und ExpertInnen zu bieten. Das Projekt möchte Innovation, Internationalisierung und Kooperation im Bildungssektor steigern (Aufbau von Kapazitäten). Die SchülerInnen sollen in kritischem Denken geschult werden (was Ausdrucks-, Argumentationsfähigkeit und Rationalität beinhaltet sowie die Äußerung der eigenen Meinung), wodurch das Niveau ihrer Kernkompetenzen und -fähigkeiten gesteigert sowie ihr Engagement in der Gesellschaft gefördert werden. Auf Seiten der Lehrkräfte sollen die Motivation und Zufriedenheit mit der täglichen Arbeit gesteigert und mehr Möglichkeiten für die berufliche Weiterentwicklung geboten werden. Außerdem soll der Austausch zwischen Praxis, Wissenschaft und Politik gefördert werden.

Weitere interessierte Institutionen sind willkommen, sich dem Netzwerk „für eine dialogische, nachhaltige Zukunft“, und zwar beim Folgeprojekt von ETHOS, nämlich ETHIKA <http://www.ethics-education.eu> anzuschließen:
<http://www.ethics-education.eu/project/project02.htm>



